

Pressedienst Nr. 16484
Donnerstag, 09. März 2023

| | |
|--|---|
| USDA schätzt globale Weizenlager nun niedriger und Maislager höher | 1 |
| Handelsabkommen zwischen EU und Chile über Wein und Spirituosen modernisiert | 2 |
| LKÖ-Webinar zu "Energieautarken Bauernhöfen" zum Nachschauen | 3 |
| ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2023 ab Mitte März lieferbar | 4 |

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

USDA schätzt globale Weizenlager nun niedriger und Maislager höher

Bestandsabbau bei Weizen und Mais - Dürre in Argentinien - Sojalager wächst

Wien, 9. März 2023 (aiz.info). - In der März-Schätzung des WASDE-Berichts zu den weltweiten Versorgungsbilanzen 2022/23 des US-Landwirtschaftsministeriums USDA wiegen einander eine höhere Ernteschätzung für Weizen und ein ebenso hinaufgesetzter Verbrauch sowie ein reduziertes Angebot als Folge von nach unten revidierten Anfangsbeständen nahezu auf. Die Schätzung der Weizenendlager ist um 2,14 Mio. t geringer als im Februar, sie schmelzen im Jahresabstand neuerlich - diesmal um 4,25 Mio. t auf ein immer noch komfortables Drittel eines Jahresbedarfs. Für Mais und Sojabohnen - insbesondere wegen der Dürre in Argentinien - sinken die Ernteprognosen zum Vormonat. Der Maisverbrauch wird stärker als das Angebot zurückgenommen, so dass die Endlagerprognose steigt, der Sojakonsum jedoch weniger, so dass die Bestandsschätzung sinkt.

Die um 5,14 Mio. t hinaufgesetzte Weizenernte der Welt von 788,94 Mio. t (Vorjahr: 779,21 Mio. t) begründet das USDA insbesondere mit gestiegenen Produktionsdaten aus Kasachstan (16,40 Mio. t, +2,40 Mio. t zum Vormonat), Australien (39,00 Mio. t, +1,00 Mio. t zum Vormonat) und Indien (104,00 Mio. t, +1,00 Mio. t zum Vormonat). Die Anfangsbestände von Weizen nimmt der Report gegenüber Februar um 5,05 Mio. t zurück, weil China für 2021/22 einen höheren Weizenverbrauch für Ernährung und Fütterung als bisher gemeldet habe. Die Aufwärtskorrektur des Weizenverbrauchs um 2,03 Mio. t geht auf das Konto von mehr menschlicher Ernährung und tierischer Verfütterung in Indien und Kasachstan.

USDA-Schätzung von Russlands Weizenernte kleiner als Angaben aus Moskau

Die Weizendaten für die USA bleiben gegenüber dem Februar-Report praktisch unverändert. Die Schätzung des US-Agrarressorts für Russlands Weizenernte liegt mit unverändert 92,00 Mio. t nach wie vor deutlich unter den von Moskau vermeldeten Daten von mehr als 100 Mio. t. Russland soll mit 43,50 Mio. t dennoch größter Weizenexporteur 2022/23 bleiben, gefolgt von der EU mit 37,00 Mio. t, Australien (28,50 Mio. t), Kanada (25,00 Mio. t), den USA (21,09 Mio. t) und der Ukraine (13,50 Mio. t), deren Ausfuhren zum Vorjahr jedoch um 5,34 Mio. t einbrechen. Auch Argentinien kann dem Weltmarkt dramatisch weniger Weizen - 6,50 Mio. t nach 15,98 Mio. t 2021/22 - liefern.

Globale Maisproduktion und Verbrauch gehen zurück - Lager schmelzen dennoch

Einen drastischen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 68,51 Mio. t auf 1.147,52 Mio. t und um 3,84 Mio. t zur Vormonatsprognose verzeichnet die globale Maisproduktion laut WASDE. Hier sinkt die Ernteschätzung für Argentinien im Jahresabstand um 9,50 Mio. t und zum Februar um 7,00 Mio. t auf 40,00 Mio. t und um ebenso viel für den Export auf 28,00 Mio. t (Vorjahr: 34,40 Mio. t). Die Maisendlager der Welt schmelzen nach dem Lageraufbau im Vorjahr 2022/23 trotz Verbrauchsrückgangs um 46,41 Mio. t wieder ab, nämlich um 9,23 Mio. t, aber um 1,77 Mio. t weniger stark als laut Februar-Bericht. Die Lager reichen für gut ein Viertel der globalen Jahresbedarfs.

EU benötigt mehr Mais - Ukraine liefert weniger

Die Maisernte der Ukraine soll zum Vorjahr um 15,13 Mio. t auf 27,00 Mio. t sinken und die der Ausfuhren um 3,48 Mio. t auf 23,50 Mio. t., wobei das USDA diese Schätzung gegenüber Februar um 1,00 Mio. t anhebt. Ein wichtiger Abnehmer von Mais aus der Ukraine ist die EU, die nach einer schwachen Ernte von 54,20 Mio. t (Vorjahr: 70,98 Mio. t) zur Deckung ihres Bedarfs von 78,10 Mio. t im laufenden Wirtschaftsjahr 23,50 Mio. t Mais aus Drittländern einführen muss. Wegen einer Rücknahme der Exportprognose um 1,91 Mio. t auf 46,99 Mio. t hebt der Bericht die Endlagerschätzung der USA um ebenso viel an. Die USA sind weltweit zweitgrößter Maisexporteur hinter Brasilien mit 50,00 Mio. t.

Sojaproduktion erholt sich - bei steigendem Verbrauch leichter Lageraufbau

Eine Erholung der globalen Sojabohnenproduktion um 17,01 Mio. t von ihrem Einbruch im Vorjahr auf 375,15 Mio. t und eine etwa halb so starke Zunahme des Verbrauchs ziehen einen leichten und zum Vormonat um 2,19 Mio. t nach unten revidierten Bestandsaufbau um 1,01 Mio. t auf knapp 27% des Jahresverbrauchs nach sich. Ursache für die Rücknahme der Ernteschätzung um global 7,86 Mio. t gegenüber Februar ist ebenfalls die Dürre, aufgrund derer die Sojaernte Argentiniens nunmehr um 8,00 Mio. t auf 33,00 Mio. t (Vorjahr: 43,90 Mio. t) nach unten korrigiert werden musste. Der Nachbar Brasilien und weltgrößte Sojaexporteur (92,70 Mio. t Ausfuhr) fährt hingegen heuer um 23,50 Mio. t mehr Soja im Ausmaß von 153,00 Mio. t ein. Eine um 0,68 Mio. t zum Vormonat optimistischere Schätzung der Sojaexporte der Nummer zwei, USA, von 54,84 Mio. t (bei 116,38 Mio. t Ernte) senkt die Endlagerprognose der Vereinigten Staaten um 0,41 Mio. t auf 5,72 Mio. t. Größter Sojaimporteur der Welt ist China, dessen Einfuhren 2022/23 im Jahresabstand um 4,43 Mio. t auf 96,00 Mio. t anwachsen.

Ölsaatenenernten gesenkt - Ukraine exportiert und EU importiert mehr Raps

Bei den Ölsaaten insgesamt berichtet das USDA von im Monatsvergleich weniger Produktion, Vermahlung und Endlagern, wobei Argentinien weniger Soja und Sonnenblumen beiträgt, die Rapsernte Australiens allerdings angehoben wird. So sollen Australien und auch die Ukraine mehr Raps als bisher angenommen exportieren können und auf der anderen Seite die EU und Pakistan mehr importieren.

(Schluss) pos

Handelsabkommen zwischen EU und Chile über Wein und Spirituosen modernisiert

Schutz landestypischer Bezeichnungen ist einer der Schwerpunkte

Brüssel, Santiago de Chile, 9. März 2023 (aiz.info). - Die überarbeiteten Handelsabkommen zwischen EU und Chile zu Wein, Spirituosen und aromatisierten Weinen sind heute, Donnerstag, in Kraft getreten. Ziel der Vereinbarungen ist ein umfassender Schutz von traditionellen Bezeichnungen für Wein und Spirituosen, Weinherstellungspraktiken und Zertifizierungen, um den Handel auf beiden Seiten zu erleichtern. Neu hinzukommen sind etwa die Weinbezeichnungen "Avola" aus Italien, "Dealu Mare" aus Rumänien oder "Dalmatinska Zagora" aus Kroatien. Auch berühmte chilenische Weine wie "Cartagena", "Santo Domingo" oder "Valle de Osorno" sind in der EU geschützt. Wertmäßig machen Weine und Spirituosen etwa 17% der chilenischen Agrarausfuhren in die EU und rund 5% der EU-Agrarausfuhren nach Chile aus.

Durch das Update wurden 405 Wein-, 105 Spirituosen- und 1 aromatisierte Weinbezeichnungen aus der EU hinzugefügt oder geändert. Insgesamt umfassen die Abkommen nun 1.573 Weine, 235 Spirituosen und aromatisierte Weine aus der EU sowie 115 Weine, 10 Spirituosen und aromatisierte Weine aus Chile, die mit den Vereinbarungen jeweils geschützt werden.

Die ursprünglichen Handelsabkommen traten 2002 in Kraft, um ein hohes Maß an Schutz für Weine und Spirituosen aus der EU und Chile auf den jeweiligen Märkten zu gewährleisten. Durch die Aktualisierung sollen Änderungen für etwa geschützte Begriffe künftig schneller umgesetzt werden können, wie die EU-Kommission betont. (Schluss) hub

LKÖ-Webinar zu "Energieautarken Bauernhöfen" zum Nachschauen

Expert:innen beantworteten brennende Fragen zur neuen Förderaktion

Wien, 9. März 2023 (aiz.info). - Über die neue Förderaktion "Versorgungssicherheit im ländlichen Raum - Energieautarke Bauernhöfe" hat die Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ) kürzlich in einem Webinar informiert. Dabei haben Expertinnen und Experten einen Überblick über die Kerninhalte der Förderaktion und das Einreichsystem gegeben sowie häufig gestellte Fragen beantwortet. Die Nachschau des Webinars steht jetzt kostenfrei auf der LKÖ-Webseite zur Verfügung.

Durch das neue Förderprogramm "Versorgungssicherheit im ländlichen Raum - Energieautarke Bauernhöfe" können ab sofort Photovoltaik (PV)-Anlagen, Speicher, Notstromaggregate und mehr gefördert werden. Ziel ist es, den Eigenversorgungsgrad der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit erneuerbarer Energie und die Effizienz zu steigern. Dafür steht bis 2025 ein Budget von insgesamt 100 Mio. Euro zur Verfügung. Die maximale Förderhöhe pro Betrieb beträgt 250.000 Euro.

Einen Überblick über die wesentlichen Inhalte und Kernpunkte des Förderprogramms gab der Energiereferatsleiter der LKÖ, Kasimir Nemestothy. Insgesamt stehen vier verschiedene Module zur Verfügung. Modul A und Modul D können ohne Voraussetzung eines Energiekonzeptes beantragt werden. Zusätzlich gibt es Modul B und Modul C, bei denen vertiefende Informationen zu den Betrieben erarbeitet werden müssen. Auf Basis einer solchen Energiekonzepterstellung über die Energieberatung wird eine Vielfalt an kombinierten Maßnahmen möglich. Alle Details zu den Modulen sind im untenstehenden Link zusammengefasst.

Christine Wick von der Kommunal Kredit Public Consulting (KPC) erklärte danach, was bei der Förderantragstellung beachtet werden muss. Sie ging zunächst auf die Besonderheiten der vier Module ein und stellte schließlich das Webportal für die Förderantragsstellung im Detail vor. Im Anschluss wurden häufig gestellte Fragen beantwortet.

Der Link zum aufgezeichneten Webinar und die Power-Point-Folien der Vortragenden sind unter <https://www.lko.at/energie+2400++2619629> zu finden. (Schluss) kra

ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2023 ab Mitte März lieferbar

Vorbestellungen sind bereits möglich

Wien, 9. März 2023 (aiz.info). - Die aktuelle Ausgabe der ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2023 kann bereits vorbestellt werden. Die unverbindliche Berechnungsgrundlage für den land- und forstwirtschaftlichen Einsatz in der Nachbarschaftshilfe basiert auf Preisen des dritten und vierten Quartals 2022. Enthalten sind auch Werte zum Treibstoffverbrauch sowie unverbindliche Pauschalrichtwerte für flächenbezogene Arbeitsgänge sowie motorleistungs-, kapazitäts- und arbeitsbreitenbezogene Pauschalrichtwerte. Die Angaben enthalten keine Mehrwertsteuer.

Ein Heft kostet 19 Euro, ab 20 Stück je 16 Euro und ab 100 Stück je 13 Euro (zzgl. Versandkosten). Die Lieferung erfolgt ab Mitte März 2023. Bereits verfügbar sind die Werte in einer Excel-Tabelle, die via Mail zum Preis von 19 Euro übermittelt wird. Bestellungen können beim ÖKL telefonisch unter der Nummer 01/505 18 91, per Mail an office@oekl.at oder im ÖKL-Webshop aufgegeben werden. Zudem stehen die Richtwerte auch in einer Online-Version kostenfrei zur Verfügung. (Schluss)